



## **Rennbericht – 24h-Rennen Barcelona – 6.-9.9.2012**

Ein weiteres Rennen im Rahmen der 24hSeries stand vor der Tür. Nach dem Erfolg in Dubai hatten wir uns auch für dieses Rennen in Barcelona angemeldet. Die Gründe waren einfach: kein VLN Rennen an diesem Datum, was macht man dann an so einem rennfreien Wochenende? Küpper Racing hatte auch frei – also war klar – auf nach Spanien, um dort Rennen zu fahren.

Gestaffelt flogen und fuhren wir zum Circuit de Catalunya. Lina, Carmen und Bernd fuhren im Truck, die Crewmitglieder flogen von Deutschland nach Barcelona. Die Schweizer kamen von Zürich her geflogen.

Am Donnerstagsmorgen war der administrative Teil dran: Kleider zeigen, Lizenzen zeigen und das Fahrzeug musste an die technische Fahrzeugabnahme. Alles ging in einem gemütlichen Tempo vonstatten und wir freuten uns schon auf den „Stress“ auf der Rennstrecke. Für den Nachmittag war ein Rollout mit Bernd geplant, um alles zu testen.

Er wollte am Nachmittag ein paar Runden drehen, um zu schauen, ob alles funktioniert und der Wagen den Transport gut überstanden hatte. Alles wurde perfekt vorbereitet und so konnte er um 16 Uhr auf die Rennstrecke fahren. Über Funk teilte er uns mit, dass alles okay sei. Er kam das erste Mal über die Start/Zielgerade, das zweite Mal und dann? Es kam ein Funkspruch, dass das Auto plötzlich stehen geblieben sei. Fragende Gesichter in der Box! Kurz danach wurde der BMW am Abschlepphaken in die Box gebracht. Sofort wurde die Motorhaube geöffnet, alle standen um das Auto herum, der Laptop wurde angehängt - und nichts wurde gefunden! Als einziges wurde festgestellt, dass das Steuergerät sehr heiss war. Daraufhin wurde dieses auseinander genommen, geputzt und wieder eingebaut. Und siehe da, das Auto lief wieder.

Bernd stieg wieder in den Wagen ein und fuhr los. Doch dann kam er wieder nur 5 Runden weit. Dann stellte der Motor wieder ab. Wieder kam der Abschleppwagen und das gleiche Spiel ging von vorne los. Keine Fehlermeldung im Steuergerät, nur heiss war es. Wieder wurde es auseinander genommen. Geputzt und gereinigt. Aber leider war das Training vorbei und wir konnten nichts mehr testen. Es wurde noch geputzt und dann gab es einen gemütlichen Grillabend. Alle fanden es lustig nur Bernd war unruhig – hatte er eine böse Vorahnung?

Chantal kam direkt vom Flughafen ins Fahrerlager. Nach ihrem kleinen Abendessen fuhren wir ins Hotel und nach ein paar Bierchen war Nachtruhe angesagt. Alle hofften natürlich, dass es am nächsten Tag keine Probleme mehr geben würde.

Nach dem Frühstück ging es wieder ins Fahrerlager. Heute ist das freie Training und die zwei Qualifikationstrainings (Tag und Nacht) angesagt. Chantal durfte noch schnell den administrativen Check nachholen und dann ging es bereits in die Fahrerbesprechung. Ein Stunde hörten wir gespannt zu und dann ging es los.

Respektive es sollte losgehen – das Auto gab keinen Laut mehr von sich! Bis wir den Grund gefunden hatten, dauerte es eine Weile und das freie Training war bereits vorbei. Irgendetwas war mit der Wegfahrsperrung nicht in Ordnung (Wegfahrsperrung am Rennauto!?). Die Platine auf dem Steuergerät hatte wohl einen Kurzschluss, so dass nun nichts mehr ging.

So langsam brach Hektik aus – das erste Qualitraining begann und wir konnten nicht fahren. Es wurde versucht, ein neues Steuergerät aufzutreiben. Sei es aus Deutschland einfliegen zu lassen, sei es sonst woher, das einzige Ziel war es, den Wagen zum Fahren zu bringen. Mittlerweile war das Qualitraining vorbei und wir standen ratlos da. Es kam dann Hilfe in Form von Programmierern, von anderen Teams kamen aufmunternde Worte, aber alles nützte nichts.



Das Nachtraining begann und unser Auto stand stumm in der Box 30. Fast alle Teams fuhren nun ihre Nachtpflichtunden.

Nach endlosen Stunden wurde unser Frust immer grösser, aber wir gaben die Hoffnung nicht auf. Dann endlich – der Wagen lief!!! Leider konnten wir ihn nicht mehr testen, aber wir hofften, dass wirklich alles funktionierte. Ein Teil der Truppe ging dann ins Hotel und die Crew bereitete die #27 auf das Rennen vor.

Am Samstagmorgen trafen wir uns alle gemeinsam zum Frühstück und wir hofften, dass nun alles gut wäre. Die Starterlaubnis haben wir von der Rennleitung erhalten, obwohl wir kein Training absolviert haben. Wir mussten aber von hinten in der Startaufstellung starten. Aber dieser Startplatz war ja wohl das kleinste Problem.

Endlich war es Mittag. Das Rennen konnte beginnen. Langsam wurde jeder nervös und wir hofften alle, dass sich alle Probleme über Nacht erledigt hätten und das neue Steuergerät sich mit dem Auto versteht. Michael durfte den Startturn fahren. Der Motor sprang ohne Probleme an und er konnte in die Startaufstellung fahren. Der Start erfolgte und wir sahen das Auto losrollen, schneller werdend und offenbar ohne Probleme. Über Funk teilte Michael uns mit, dass alles in Ordnung sei. Als das Auto auch nach 15 Runden noch lief, hatten alle ein Lächeln im Gesicht. Offenbar waren keine Probleme mehr vorhanden. Michael fuhr seinen Turn ohne Schwierigkeiten durch und dann war Chantal an der Reihe. Dank der Erfahrung von früher kannte sie die Rennstrecke, jedoch brauchte auch sie ein wenig Zeit, um sich an das Fahrzeug zu gewöhnen. Als dritter Fahrer war Roli dran. Er kannte das Auto im Gegensatz zu uns (wir kannten es von Dubai) überhaupt nicht, aber er gewöhnte sich relativ schnell daran.

Dann war ich dran. Ich war nervös und endlich kam er in die Box. Den Fahrerkleber drauf, einsteigen, angurten lassen und dann ging es los. Motor an und raus auf die Strecke. Ich fuhr zwei Kurven langsam, um das Auto wieder kennenzulernen, jedoch hatte ich Mühe. Irgendwie schaltete ich falsch und es "knarrte" wie in meiner ersten Fahrstunde. Ich fuhr noch zwei weitere Kurven und es wurde leider nicht besser. Ich kam mir vor, wie ein Trottel – sollte ich das schalten verlernt haben? Nach einer Runde funkte ich an die Box, dass ich nicht mehr schalten konnte und teilte mit, dass ich wieder rein käme.

Langsam rollte ich in die Box, wo ich erwartet wurde. Motorhaube auf, Türen weg und hektisch wurde in der Box am Ganghebel gezogen, ausprobiert, Kevin lag bereits unter dem Auto, und dann stand es fest. Getriebeschaden! Es wurde in Rekordzeit ein neues Getriebe eingebaut. Alle machten irgendetwas, sei es Werkzeuge sortieren, Licht halten, für Kühlung sorgen, Getränke bringen und wenn jemand nichts zu tun hatte, drückte er die Daumen. Aber unser Rückstand wurde grösser und grösser.

Aber auch unsere Gegner standen in der Box und mussten Motor oder Differential wechseln... Nun war es nicht mehr ein Rennen auf der Strecke sondern in der Box!

Über eine Stunde waren alle am Schrauben und endlich konnte es nach langer Zeit weitergehen. Ich war immer noch in voller Montur und wartete darauf, dass ich endlich wieder einsteigen konnte. Helm auf und rein ins Auto, der Motor sprang an und ich fuhr los. Ein cooles Gefühl war das, die Gänge gingen normal rein, der Motor schnurrte und ich fuhr meine ersten Rennrunden in Barcelona.

Dann kam wegen der zwei Stunden Regel bald mein Wechsel und der Teamchef Bernd persönlich übernahm das Steuer der #27. Die Aufholjagd konnte fortgesetzt werden. Langsam wurde es auch kühler (immer noch über 25 Grad) und wir freuten uns auf die Nacht. Wir wechselten in der abgemachten Reihenfolge: Michael, Chantal, Roli, ich und Bernd. Mittlerweile war es dunkel und die Temperatur wurde angenehm. Und unser Auto lief und lief. Keine Probleme mit der Technik. Alle Fahrer fuhren konzentriert ihre Runden. Langsam sah man einigen die Müdigkeit an und



diverse Fahrer und Mechaniker verschwanden in den Schlafsäcken oder Lastwagen, um sich auszuruhen.

Es gab keine besondere Vorkommnisse in der Nacht, alles funktionierte normal und wir machten einen Gesamtplatz nach dem anderen gut. Unsere Zeiten wurden ein wenig schneller, aber in Anbetracht der Situation, dass das Rennen nach Sonnenaufgang immer noch 6 Stunden dauern würde, schonten wir Material und unsere Kräfte.

Um acht Uhr morgens beim „Frühstück“ sagte ich spasseshalber, jetzt würde gerade ein 4 Stunden Rennen anfangen. Zuerst verstand niemand meinen Witz, doch dann sah man doch ein schmunzeln in den Gesichtern. Was ist das noch, vier Stunden Rennen fahren – das machen wir doch fast jeden Samstag am Nürburgring in der VLN.

Aber diese 4 Stunden wurden lang. Chantal hatte noch ein kleines Erlebnis mit dem führenden McLaren und Roli fuhr seinen Turn ohne Probleme fertig. Jetzt war ich wieder an der Reihe. Ich sollte möglichst lange fahren, nichts kaputt machen und dazu noch schnell sein. Ich versuche es und es gelang mir mehr oder weniger. Ich machte nichts kaputt, ich fuhr lange aber die Zeiten waren nicht so schnell – ich wollte das Auto nur heil an die Schlussfahrer abgeben, das war für mich das wichtigste. Bernd übernahm das Steuer und er fuhr seinen letzten Turn. So langsam wurden wir alle nervös, schafften wir die Zielankunft? Es waren „nur“ noch zwei Stunden zu fahren. Ich hielt das in der Box nicht mehr aus und ging ins Hotel duschen, um mich abzulenken. Auf dem Rückweg setzte mich mitten auf die Tribüne, um von dort aus das Rennen zu verfolgen.

Die letzte Rennstunde war angebrochen. Michael sass am Steuer und das lange Warten ging weiter. Wir waren alle müde aber das war uns egal. Noch eine halbe Stunde – plötzlich funkte Michael, dass der 4. Gang Probleme machte. Unsere Gesichter wurden bleich – so kurz vor dem Schluss noch ein Getriebeschaden? Das darf doch nicht wahr sein! Noch 20 Minuten, das Getriebe spuckte immer noch, aber Michael verdrängte das irgendwie im Cockpit. Noch 10 Minuten - 5 Runden - 4,3,2, die letzte Runde – da kam er über die Ziellinie, aber er wurde nicht abgewunken. Die Zeit war abgelaufen, aber der Führende war noch nicht über die Ziellinie gefahren – er musste noch eine Runde fahren. Ich weiss nicht, was in meinem Bruder vorging, aber dieses musste sicher eine emotionale Runde gewesen sein.

Es war die Runde, die uns den Klassensieg im 24h-Rennen Barcelona brachte!

Es war geschafft, er rollte über die Ziellinie. Alle lagen sich in den Armen, diverse Tränen kullerten die müden Backen herunter, es war vollbracht – wir hatten gewonnen. Nach dem ganzen Ärger am Anfang. Das war ein geiles Gefühl. Alle jubelten, andere Teams gratulierten uns und dann nahmen wir Michael im Parc Fermé in Empfang. Als er ausstieg, kletterte er aufs Auto und jubelte – sogar Brüderchen konnte Emotionen zeigen –cool. Irgendeiner duschte das Auto mit einer Wasserflasche und es wurden die ersten Biere vernichtet.

Wir durften dann zur Siegerehrung und endlich standen wir auf dem Podest, zuoberst! Die Pokale wurden uns überreicht und dann wurde der Cava herumgespritzt. Bernd wurde richtiggehend in Cava gebadet. Es wurden viel Erinnerungsfotos geschossen und dann erzählt, was alles so unterwegs passiert sei. Dabei wurde weiter Bier und Cava in Unmengen vernichtet.

Leider konnten wir Schweizer nicht mehr lange feiern, weil wir schon zum Flughafen mussten. Aber selbst nach zwei Stunden nach Zieldurchfahrt waren wir mega happy und alle hatten einen riesen Smile im Gesicht. Wir verabschiedeten uns und fuhren schnell zum Hotel duschen und dann ging es zum Flughafen. Der Flug war kurz, aber alle schliefen ein wenig. In Zürich angekommen wusste ich diesmal, wo ich mein Parkticket hatte (beim Dubairennen hatte ich dieses ja noch verlegt).

Lieber Bernd – ihm Namen von Chantal, Roli, Michael und mir danken wir Dir und Deinem grossartigen, tollen, fleissigen SUERTEAM für dieses unvergessliche Erlebnis. Vielen Dank an alle!



---

Wir freuen uns schon auf das 24h-Rennen in Dubai im Januar 2013, dann fährt diese Siegerteam wieder zusammen!

Bis dann und liebe Grüsse aus dem sonnigen Widen

Martin

Hofor Racing Team

14.9.2012

Übrigens, du kannst den Bericht nochmals lesen, wenn du magst... (Insider verstehen das)  
Fotos zum Rennen findet ihr in der Gallery von [www.hofor-racing.ch](http://www.hofor-racing.ch)

## Hofor-Racing – Resultate

Rennen 2012 mit Hofor-Racing Fahrzeugen:		Distanz	Anzahl Fahrzeuge	Fahrzeug #221 (#94)				Fahrzeug #222 (#95)			
				Position		Schnellste Teamrunde		Position		Schnellste Teamrunde	
				Klasse (Gesamt)		Fahrer – Rundennr. (Streckenzustand)		Klasse (Gesamt)		Fahrer – Rundennr. (Streckenzustand)	
31.03.	59. ADAC Westfalenfahrt	4h	3 (174)	3 (111)	Michael - 3 (trocken)	9:53.610	2 (97)	Roli - 9 (trocken)	9:56.421		
14.04.	37. DMV 4-Stunden-Rennen	4h	3 (181)	2 (102)	Roli - 11 (trocken)	9:42.506	3 (124)	Michael - 11 (trocken)	9:49.246		
18.-20.05.	24h-Rennen Nürburgring	24h	6 (169)	Ausfall	Roli - 24 (trocken)	10:13.437	2 (68)	Ronny - 99 (trocken)	10:04.700		
23.06.	43. Adenauer ADAC Rundstrecken-Trophy	4h	5 (166)				4 (63)	Michael – 20 (trocken)	9:34.051		
07.07.	52. ADAC Reinoldus-Langstreckenrennen	4h	3 (144)	2 (56)	Michael – 23 (trocken)	9:31.438	3 (57)	Roli – 16 (trocken)	9:39.261		
21.07.	35. RCM DMV Grenzlandrennen	4h	4 (141)	Ausfall	Martin – 16 (trocken)	9:28.604	2 (50)	Roli – 16 (trocken)	9:28:424		
04.08.	6h ADAC Ruhr-Pokal-Rennen	6h	5 (157)	1 (43)	Roli – 24 (trocken)	9:17.062	2 (50)	Roli – 8 (trocken)	9:25.883		
25.08.	44. ADAC Barbarossapreis	4h	5 (157)	Ausfall			2 (83)	Roli – 2 (trocken)	9:52.093		
29.09.	36. DMV 250-Meilen-Rennen	4h									
27.10.	37. DMV Münsterlandpokal	4h									

Rennen 2012 mit anderen Fahrzeugen:		Distanz	Fahrzeug	Anz. Fahrzeuge		Position		Schnellste Teamrunde	
				Klasse (Gesamt)		Klasse (Gesamt)		Fahrer – Rundennr. (Streckenzustand)	
12.-14.01.	24h-Rennen Dubai	24h	Nr. 50 von Küpper-Racing	2	(73)	2	(36)		
28.04.	54. ADAC ACAS H&R-Cup	4h	Nr. 430 von Küpper-Racing	17	(210)	8	(102)	Roli - 19 (trocken)	10:13.213
07.-09.09.	24h-Rennen Barcelona	24h	Nr. 27 von Küpper-Racing	3	51	1	29	Bernd – 490 (trocken)	2:07.122

### Fahrerwertung (nach dem 8. Rennen von 896 Teilnehmern)

Fahrer	Rang	Starts
Kroll Michael	139	8
Kroll Martin	139	8
Kroll Chantal	334	6
Eggimann Roli	139	8